

## **Beten soll keine Einbahnstraße sein**

---

Der Fahrschüler lernt als eine der wichtigsten Vorschriften im modernen Verkehr die Einbahnregel zu beachten. Eine solche Straße darf nur in einer Richtung befahren werden.

Was hat das mit dem Beten zu tun? Nun, da meint es das genaue Gegenteil.

Der Vergleich soll uns zeigen, dass der Beter **nicht** nur in **einer** Richtung mit der Gotteswelt kommunizieren soll! Nämlich von uns Menschen zur geistigen Welt.

Das sind wir allerdings so gewohnt. Wenn wir unser Gebet beendet haben, schließen wir es mit „Amen“ ab.

Doch das sollte nur der eine Teil des Gebetes sein. Die himmlische Welt will uns nämlich **antworten!** Es ist zumeist unser persönlicher Engel, manchmal auch unser Erlöserpaar Jesus CHRISTUS und Mutter MARIA, die uns antworten möchten. Ganz selten ist es GOTTVATER selbst, der sich jedoch ausschließlich durch CHRISTUS zu Wort meldet.

So war unsere bisherige Gebetspraxis unvollständig! Es war nur die eine Hälfte. Nach unserem „Amen“ sollen wir also noch einige Augenblicke still sein und auf die **Antwort von oben warten**.

Wie machen sich unsere himmlischen Begleiter bemerkbar?

Es gibt mehrere Kanäle, durch die sie uns erreichen können, wenn wir denn auf Empfang schalten! Je inniger wir die Verbindung zur geistigen Welt angelegt haben, je mehr wir dieses Hören auf göttliche Botschaften geschult haben, desto klarer können wir sie empfangen.

Wie redet denn die göttliche Welt zu uns? Was sind das für Kanäle?

Nach unseren Gebetsworten – und seien sie auch noch so kurz – möchte uns vor allem unser Schutzengel erreichen, denn jeder Mensch hat einen solchen!

Und zwar **erstens** durch unsere **Gedanken**.

Er schickt uns einen wichtigen „Impuls“, den wir deutlich als nicht von uns selbst kommend erkennen. Es sind das „Einsprachen“ mit den Inhalten von Liebe und Frieden, die in uns das Gefühl von Geborgenheit auslösen sollen. Sie beinhalten auch Antworten auf heimliche Fragen, die wir schon lange mit uns herumtragen. Oft sind es auch liebevolle Ermahnungen oder stärkender Trost.

Sie geben aber niemals Befehle: „Tue dies oder lasse das!“ Solche Entscheidungen müssen wir immer selbst treffen. Unser Engel weist uns nur die Richtung, in der wir solche Festlegungen machen sollen.

Nun entsteht bei den verehrten Lesern die Frage: „Wie funktioniert so eine Gedankenverbindung „nach oben“ konkret?“ Die meisten Einsprachen unseres Schutzwesens erfolgen während unseres Nachtschlafes. Daran erinnern wir uns im Tagesbewusstsein nicht mehr. Nur ganz kurz nach unserem Aufwachen klingt noch etwas nach, was wir in der Nacht „gehört“ haben. Das sollte sofort aufgeschrieben werden.

Nach unserem Beten am Morgen, untertags oder vor dem Zu-Bett-Gehen sind es diese spontanen Gedanken, die wir als nicht von uns selbst kommend erkennen, durch die unser persönlicher Engel mit uns in Verbindung treten will.

Unser Engel macht uns **zweitens** durch unser **Gewissen** auf wichtige Situationen aufmerksam, in denen wir uns im Sinne der göttlichen Gebote bewähren sollen. Er erreicht uns in unserem „inneren Thronraum“, da wo unser „spiritueller Herzschlag“ ist.

Weiters erreichen uns außerhalb unserer Gebetszeiten **drittens** unser Schutzengel und unsere Erlöser durch **signifikante Lebensumstände** und Ereignisse, die uns nachdenklich machen sollen. Diese „Botschaften“ müssen wir lernen zu entschlüsseln!

Die Gotteswelt spricht auch **viertens** durch **erfahrene, schon etwas weiser gewordene Menschen** zu uns. Auch durch eine gute Predigt kann dies geschehen. Dazu müssten wir natürlich einen Gottesdienst, eine Messe besuchen oder wenigstens im Radio oder Fernsehen einen solchen verfolgen.

**Beten soll keine Einbahnstraße sein**  
Reinhold Schwarz, Theologe und Therapeut, Datum

CHRISTUS, Mutter MARIA und gute Engel machen uns **fünftens** gerne auf die **Schönheiten in Natur und Schöpfung** aufmerksam – besonders jetzt im Frühling. Sie erreichen uns über die „Sprache der Schöpfung“, die wir allerdings oft erst verstehen lernen müssen.

Die Antwort auf unsere Gebete kann also spontan erfolgen. Immer braucht es eine gewisse Bereitschaft von uns, auf so ein außergewöhnliches Reden zu hören. Der Zeitpunkt, wann uns solche Erklärungen und Antworten aus der Gotteswelt erreichen, kann sich auch verzögern. Dann ist Geduld angesagt.

Niemals werden wir aber alleine gelassen mit unseren Fragen und Problemen. Niemals werden wir vergessen. Immer bekommen wir Antworten, wenngleich auch oft nicht sofort und manchmal auch ganz anders, als wir es erwartet haben.

Immer aber dient unser „auf die Stimme unserer himmlischen Helfer hören“ dazu, dass auf lange Sicht unser Glaube, unser Vertrauen, unsere Liebe zu den Menschen und der Natur sowie das Wissen um Geborgenheit in uns stark werden.

**So** antwortet die Gotteswelt und **so** muss unser Beten keine Einbahnstraße mehr sein.

Reinhold Schwarz